

Projektbezeichnung: Neubau einer Multifunktionshalle im Rahmen der Landesgartenschau Hemer (Grohe Forum)

Bauherr: Heiner Pierenkemper, Landesgartenschau Hemer 2010 GmbH, / BM Michael Esken, Peter Friedrich, Stadt Hemer

Planung: Darius Cwienk, C1Architekten, Stuttgart

Bauleitung: Peter Albrecht, IB Simon Hilker, Menden / Iserlohn

Projektsteuerung: Sina Willmer, Drees + Sommer, Niederlassung Köln

Bauwerkskosten: 5.500.000 KGR 300 + 400

Projektdate: BGF ca. 4.125 m2 BRI ca. 26.720 m3

Kurzbeschreibung: Multifunktionshalle für Veranstaltungen im Innen- und Außenbereich mit Tribüne, Bühne für Innen- und Außenraum, Sporthalle für Schul- und Vereinssport Sportveranstaltungen Handball Bezirksliga

Lage des Objekts: Ehemaliges Kasernengelände der Bundeswehr, Ostenschlahstraße, Hemer

Planungs- und Bauzeitraum: Entscheidung Wettbewerb: April 2008
Planungsbeginn: Juni 2008
Baubeginn: Februar 2009
Fertigstellung: April 2010

Verfahrensart: Wettbewerbsverfahren

Platzierung: 1. Preis



Fotos linke Seite: Oben: Ansicht von Süden mit Verglasung des Tribünenfoyers, Fluchtbalkon
Unten: Ansicht Südfassade mit Fluchtbalkon als ebenerdiger Ausgang des Tribünenfoyers

Zeichnungen: Oben Rechts: Lageplan M 1:2000 mit Forumsplatz
Unten Rechts: Querschnitt M 1:250 Schnitt durch Halle Tribüne und Bühnenhaus
Unten Links: Längsschnitt M 1:250 Schnitt durch die Halle und das Hauptfoyer mit Ansicht der Innenbühne

Fotos rechte Seite: Oben: Ansicht Außenbühne Nordfassade mit Veranstaltung
Unten Links: Detailsicht Auskrugung Bühnenvordach der Außenbühne
Unten Rechts: Detailsicht Fassadenverkleidung mit Kupfer-Langschindeln, verblechte Notüberläufe

Vorbemerkung

Der Westfälische Preis für Baukultur richtet sich an Planer und Bauherren gleichermaßen. Dies hat einen guten Grund, denn ohne das engagierte Mitwirken des Bauherren lässt sich eine gute Baukultur nicht verwirklichen. Schon die Absicht des Bauherren, ein Bauwerk zu erstellen, ist die Geburtsstunde eines neuen Gebäudes. In diesem Fall äußerte sich der Wille des Bauherren, ein hochwertiges Gebäude planen und bauen zu lassen bereits in der Auslobung eines Wettbewerbs, denn hierdurch wurden eine Bandbreite guter Lösungen für die gewünschte Planungsaufgabe aufgezeigt. Das Mittragen gestalterisch hochwertiger Lösungen des Bauherren während der Planungs- und Bauphase ist mit entscheidend für ein ebensolches Ergebnis.

Ausgangssituation

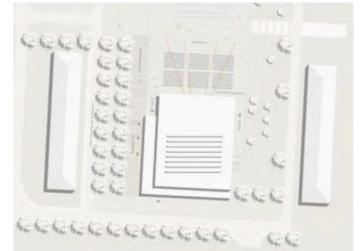
Die Stadt Hemer richtet auf dem ehemaligen Gelände der Bundeswehrkasernen unter dem Motto "Zauber der Verwandlung" eine Landesgartenschau aus. Dieses ehemals militärisch genutzte Gelände soll als Kulturquartier eine neue Identität erhalten und dadurch der Stadt und der gesamten Region einen neuen Mittelpunkt des öffentlichen Lebens bieten. Das gesamte Areal bietet sich zur Nutzung als Kulturquartier mit öffentlichen Veranstaltungen im Außenbereich in optimaler Weise an. Städtebaulich charakterisiert sich das Gebiet sich durch seine orthogonale Raumstruktur und die ansteigende Topografie. Im Vorfeld des hochbaulichen Wettbewerbs existierten, hervorgegangen durch ein Wettbewerbsverfahren verschiedene landschaftsplanerische Entwürfe für die Landesgartenschau Hemer 2010.

Leitidee

Ziel des Entwurfs war, die Intention des Auslobers, einen neuen kulturellen Schwerpunkt zu schaffen, mit architektonischen Mitteln umzusetzen. In Zusammenspiel mit dem landschaftsplanerischen Entwurf soll ein Ort entstehen, der die besondere Nutzung spürbar werden lässt.

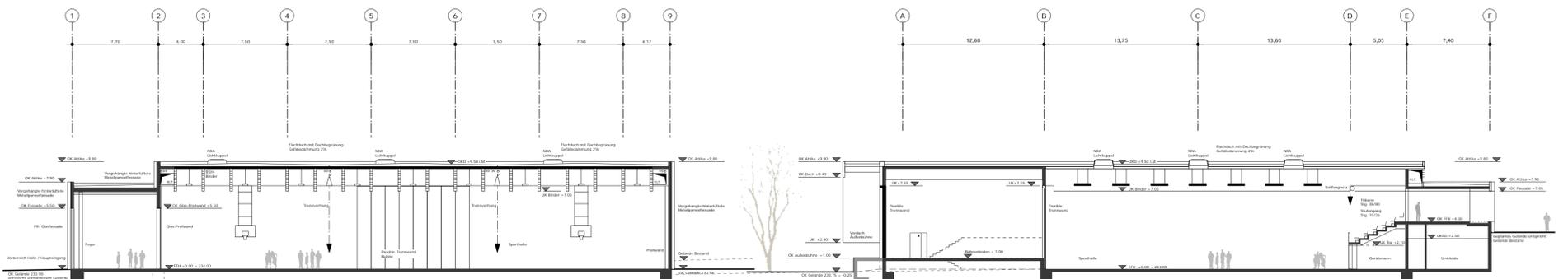
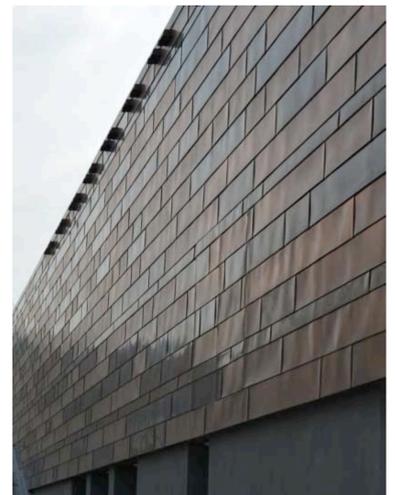
Städtebau

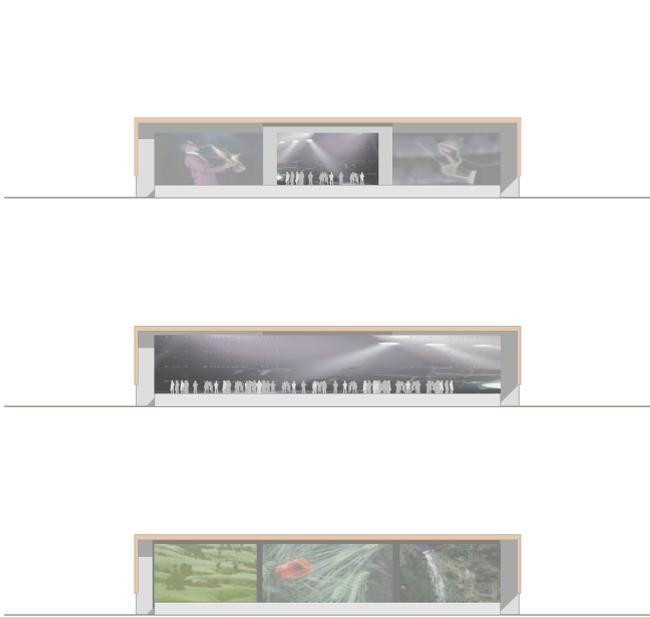
Das neue Gebäude soll einen klaren räumlichen Abschluss des Platzes bilden und gleichzeitig ein Zeichen des neuen Charakters des Areals zum Ausdruck bringen. Dieser Gedanke wird durch eine multimediale Platzkante umgesetzt, bei dem die Außenbühne durch ein auskragendes Vordach über die gesamte Gebäudebreite in Szene gesetzt wird. Dadurch wird auch außerhalb von Veranstaltungen der Bühnencharakter spürbar. Die neue szenenhafte Raumkante charakterisiert den gesamten Platz und soll einen Rahmen für Veranstaltungen bilden. Aber auch außerhalb von stattfindenden Events wird ein Rahmen für Projektionen auf Leinwände, abgespannte Banner oder Lichtinszenierungen geschaffen. Beispielsweise konnten Plakate zur LGS 2010 vom Dach aus abgespannt werden. Das auskragende Bühnendach enthält unterschiedliches Equipment, um solche Inszenierungen zu ermöglichen. Es können Leinwände abgerollt, Scheinwerfer und Projektoren integriert werden, außerdem können LED - Monitore auf den Flächen neben der eigentlichen Bühnenöffnung angebracht werden. Die auskragende Dachspange bildet gleichzeitig für die Bühne einen optimalen Sonnen- und Windschutz bei Veranstaltungen und wirkt wie ein großer Monitor, der den gesamten Platz bespielt.



Architektonische Gestaltung

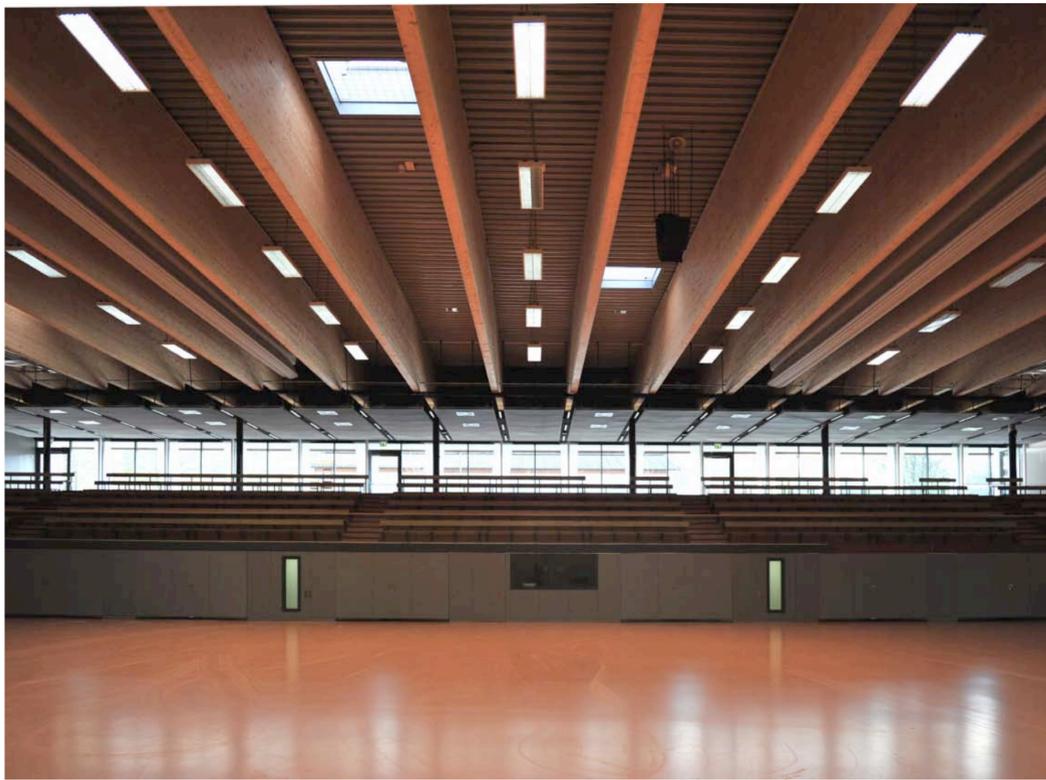
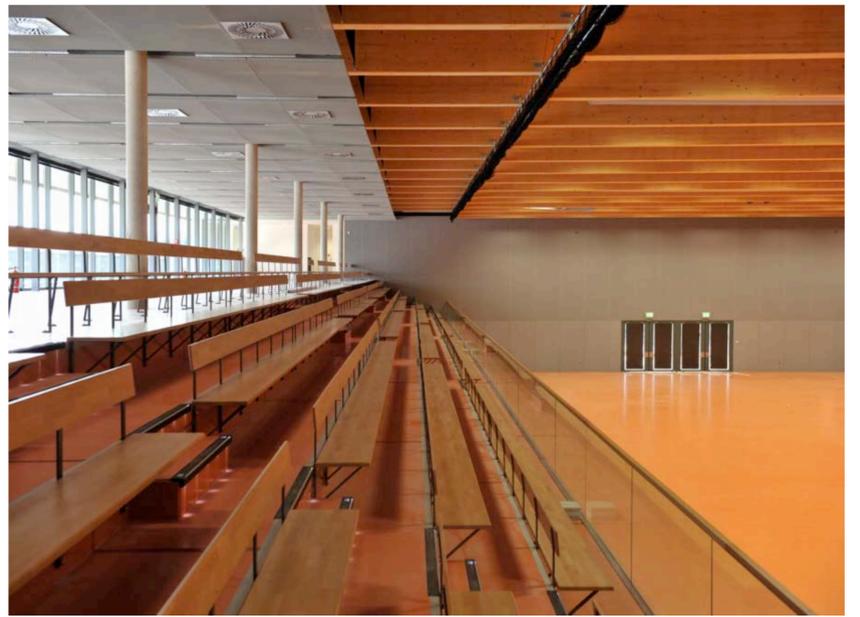
Das Gebäude ist durch eine innovative Außenhaut aus Kupfer- Langschindeln mit wechselnden Kupfermaterialien charakterisiert. Die changierende Fassade bildet in den großflächigen geschlossenen Fassadenflächen ein abwechslungsreiches Spiel verschiedener Formate und Farbnuancen. Die handwerkliche ausgeführte Fassade steht in Kontext zu den bossierten Sockelbereichen der umgebenden Gebäude.





Nutzungsszenarien Außenbühne:

- Oben: Außenveranstaltung mit geöffnetem Bühnen- Auëntor, beidseitig LED- Wand oder Banner
- Mitte: Veranstaltung auf der Außenbühne mit Beleuchtungsequipment der Dachspange
- Unten: Nutzung der Dachspange als Bilderrahmen für Banner ohne Außenveranstaltung



Erschließung

Das Gebäude wird von einer seitlich angelegten Vorzone aus erschlossen. Hier sind die Zugänge für die jeweiligen Funktionen angeordnet, die separat erschlossen werden können. Die Foyerbereiche für Sporthalle und multifunktionale Nutzung liegen nebeneinander und können auch zu einem gemeinsamen Bereich gekoppelt werden. Der Zugang von der Seite ermöglicht ein repräsentatives Betreten des Hauses auch während einer Freiraumveranstaltung. Vom Foyer aus führt eine großzügige Treppe zur Tribüne der Sporthalle. Alle Funktionen sind behindertengerecht erschlossen.

Funktionen

Alle Funktionen des Gebäudes sind separat erschlossen. Hierdurch wird die parallele Nutzung einzelnen Einheiten ermöglicht. Das Foyer bildet aber gleichzeitig die Möglichkeit der gemeinsamen Erschließung aller Bereiche. Dadurch ist eine optimale Nutzungsflexibilität geschaffen. Bei Veranstaltungen mit größerem Ensemble kann der Jugendraum als zusätzliche Künstlergarderobe eingesetzt werden.

Nutzung

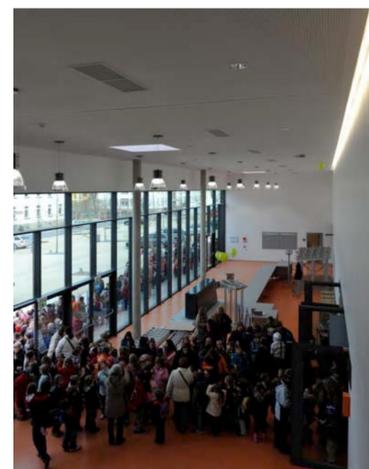
Besondere Herausforderung bei der Planung war die Vielzahl verschiedener Nutzungsanforderungen während und nach der Landesgartenschau. Hierbei wurde darauf Augenmerk gelegt, für alle Bereiche die optimalen Bedingungen zu schaffen, Synergieeffekt zu nutzen und alle Teibereiche auch parallel nutzbar zu machen.

Innenraum

Der Innenraum der Halle ist durch warme Farbtöne geprägt. Die Verwendung von Holzwerkstoffen in Zusammenspiel mit dem Terracotta farbigen Fußboden der Halle und wechselnden Grautönen erzeugt ein freundliches und gleichzeitig repräsentatives Bild. Das Tragwerkskonzept in Form lamellenartiger BSH- Bindern ermöglicht die Integration von Sportgeräten und Beleuchtungskörpern, dadurch tritt der Charakter einer Sporthalle zugunsten eines Veranstaltungssaals bei voller Funktionalität zurück. Deckensegel aus Streckmetall verbinden das Tribünenfoyer räumlich mit der Halle und dienen gleichzeitig als Sichtblende für die hier angeordneten Lüftungsauslässe. Für Veranstaltungsnutzung im Innenraum ist die Halle verdunkelbar.

Energie

Das Gebäude ist hochwertig gedämmt und unterschreitet die Vorgaben der EnEV deutlich. Zur Energieversorgung dient eine Wärmepumpe, die das Gebäude nahezu ohne Verbrauch von Primärenergie beheizt. Gleichzeitig dient die Wärmepumpe im Sommer als Kühlung. Oberlichter tragen zur natürlichen Belichtung der Halle bei und dienen gleichzeitig als natürliche Lüftung in den Übergangsjahreszeiten und als NRA.



Zeichnungen:

- Oben Links: Nutzungsszenarien der Außenbühne
- Unten Links: Grundriss Erdgeschoss M 1:250

Fotos Rechte Seite:

- Oben: Innenansicht der Halle mit Lamellentragern und Deckensegeln
- Mitte: Blick ins Hauptfoyer während einer Führung
- Unten: Blickperspektiven aus dem Multifunktionsraum

Foto Linke Seite:

- Oben: Detail Foyertreppe
- Mitte: Innenraum der Multifunktionshalle mit Blick auf die Tribüne

